

- 5) **Des Apostels Paulus Brief an die Philipper.** Uebersetzt und erklärt von Dr. theol. Karl Josef Müller, Professor, Geistlicher Rath in Breslau. Mit Approbation des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. B., Herder'sche Verlags-handlung 1899. VI. 338 S. Gr. 8°. M. 7. — = K 8.40.

Mit diesem ausführlichen Commentar wollte der Herr Verfasser, der auch als langjähriger Mitarbeiter beim Literarischen Handweiser weiteren Kreisen bekannt ist, der theologischen Wissenschaft einen kleinen Dienst erweisen. Speciell sollte seine mit großem Fleiße durchgeführte Arbeit den Brief an die Philipper in die richtige Umgebung stellen und alle geschichtlichen Verhältnisse, deren Kenntniss das volle Verständnis des Sendschreibens ermöglicht, genau angeben.

Der Herr Verfasser verdient großen Dank dafür, dass er die katholische Literatur mit einem umfassenden, gründlichen Commentar über den in mehrfacher Beziehung wichtigen und interessanten Brief an die Philippergemeinde bereichert hat. Die Einleitungsfragen werden in sorgfältiger, eingehender und umfassender Weise behandelt (S. 1—44). Aus dem reichen Inhalte der Einleitung mögen folgende Punkte hervorgehoben werden: Der Herr Verfasser versteht mit Recht die Abfassung unseres Sendschreibens an das Ende der ersten römischen Gefangenschaft, und ebenso entscheidet er sich „aus christologischen Gründen“ dafür, dass selbes später geschrieben worden sei als die Briefe an Philemon, die Epheser und Colosser. Nach meinem Dafürhalten hätte er auch aus 1, 12 ff. für diese Meinung wenigstens einen Wahrscheinlichkeitsbeweis beibringen können. Ueber die Bedeutung desselben spricht sich der Autor dahin aus: Die große Bedeutung des Briefes ergibt sich aus dem hellen Lichte, welches er über den Charakter des Verfassers und den Ausbau seines erhabenen Lehrgebäudes verbreitet. In keinem der übrigen Briefe bietet der Apostel einen die christologischen Lehrmomente so fest zusammenschließenden Rahmen wie im Philipperbriefe.

Der größte Theil des Buches (S. 45—348) ist der Erklärung des Briefes gewidmet. Derselben ist der griechische Text zugrunde gelegt, der abschnittsweise nach der editio octava von Tischendorf mit Varianten der Ausgaben von Westcott-Hort, Schjott (1897) und der Kritik der paulinischen Briefe von L. Weiß (1896) an die Spitze gestellt wird. Dem griechischen Texte zur Seite steht eine genaue und gute deutsche Uebersetzung. Die Exegese selbst ist eingehend und gründlich und die Eigenthümlichkeiten des griechischen Textes werden genau besprochen. Der Commentar würde an Wert noch gewonnen haben, wenn gelegentlich auch die Ausdrucksweise der Vulgata erörtert worden wäre. Die Arbeit bekundet, dass der gelehrte Herr Verfasser besonders in der neueren exegetischen Literatur vorzüglich bewandert ist. Der Commentar ist im ganzen klar abgefasst und liest sich leicht.

Einzelne Partien des Commentars gestalteten sich zu eingehenderen Excursen über verschiedene Fragen, z. B. S. 213 ff., 231, die an sich interessant und wertvoll sind, die mir aber selbst für den Rahmen eines ausführlichen Commentars etwas zu breit gehalten scheinen und in die Harmonie des Ganzen nicht völlig passen wollen. Manchmal macht sich bei

der Lectüre des Commentars der Wunsch geltend, daß die ältere, katholische Exegese in der Erklärung etwas mehr hätte herangezogen werden sollen. Vermißt habe ich eine etwas eingehendere Untersuchung, ob nicht der Inhalt von 1, 12—18 eine Entwicklung der Gefangenschafts-Ereignisse andeutet, die über die zweijährige Haft in der Mietswohnung, worüber die Apostelgeschichte berichtet, hin ausweisen.

Herr Professor Dr. Müller hat sich als gründlich gebildeter, mit umfassenden Kenntnissen ausgerüsteter Exeget erwiesen, und sein Commentar kann aufs wärmste empfohlen werden. Hofrath Dr. Fr. K. Pözl.

6) **Geschichte des Leidens Jesu.** Nach den vier Evangelien dargestellt von Dr. Josef Grimm, weiland b. geist. Rath und k. o. ö. Prof. der Theol. an der Universität Würzburg. II. Band (vom „Leben Jesu“ VII. Band). Unter Benützung der Vorarbeiten von verstorbenen Dr. Josef Grimm, bearbeitet von Dr. Josef Zahn, Subregens des bischöflichen Priesterseminars zu Würzburg. Mit bischöflicher Approbation. 1899. Regensburg, Fr. Pustet. Gr. 8°. XIV, 653 S. M. 5.— = K 6.—.

Nach einem gedrängten, freudigst begrüßten Ueberblicke über das Leben und Wirken des verewigten Verfassers gibt der hochgeehrte Bearbeiter des vorliegenden Bandes in dem Vorworte den Gesichtspunkt an, den er bei dieser verdienstvollen Arbeit vor Augen hatte. Für die drei ersten der zwölf Capitel dieses Schlussbandes, sowie für die größere Hälfte des vierten Capitels stand dem verehrten Herausgeber noch ein Manuscript des seligen Verfassers zugebote, in dem übrigen Theile hat Herr Dr. Zahn bezüglich der exegetischen und harmonistischen Fragen mit tiefeindringendem Scharfsinn geprüft und die Gründe für die seiner Darstellung zugrunde liegende Meinung meisterhaft ausgeführt. Gleich dem hochseligen Verfasser besitzt Zahn ein besonderes Geschick, die einzelnen Stellen des Textes so zu betrachten, daß die in ihm verborgene Gedankenfülle deutlich hervortritt.

Auf einzelne Stellen möchte Recensent ganz besonders hinweisen. Sehr interessant ist z. B. das über die geschichtliche Form des Kreuzes Christi Gesagte S. 8 ff.; S. 27 (Dornenkrone); 29; 53 (über „Simon“); recht schön und richtig: S. 63 f., 109 f., 112, 137, 147 (wenige Schächer), 195, 209, 236 f., 259 f., 343 (Magdalena), 316 (Maria), 376 (Jünger), 391 f., 427, 461, 471 ff. (Petrus), 539 f., 544, 554 (Himmelfahrt). Wichtig sind die Bemerkungen z. B. S. 87 ff. (Die Kreuzigung fand erecta cruce statt), 102 f., 112 (über Mark. 15, 28), 117, 169 (Mariä Schmerz), 195 (Seelenleben Jesu), 233, 313 f., 467, 502 (über das Marcus-Evangelium) u. a. Einiges hätte vielleicht noch klarer ausgedrückt werden können, wie z. B. S. 121 ff. (Theilung der Kleider), 281. — Constructionen und Ausdrücke, wie S. 41 (der wahre Golgatha), 69 (Sinaisicus), S. 169 (wo „uns“ fehlt), S. 372 (beheimatet), S. 451 (Gelände), 476 (geicher), 503 (hattten) wird sich jeder Leser gern richtigstellen.

Betreffs der von der „Kritik“ gegen die Evangelien und ihren erhabenen Inhalt versuchten Einwendungen hält Zahn mit Recht an dem Grundsatz fest, daß die positive Darlegung auch hier die beste Widerlegung ist. Und eben das gilt im vollsten Maße von den großartigen Thatfachen, die dieser Band inhaltlich umfaßt, nämlich von der Darstellung des Kreuzestodes, der Auferstehung Jesu, einschließlich der Erscheinungen des Auferstandenen und seiner Himmelfahrt.

Sehr dankenswert ist die vom Herrn Herausgeber beigelegte Synopsis des Lebens Jesu nach den vier Evangelien (S. 596—620) und (S. 621—652) ein ausführliches alphabetisches Inhaltsverzeichnis zu allen sieben Bänden.